

Station 16 Vom Café Mattfeldt zum Kino REX

Die Grundstücke an der Gröpelinger Heerstraße 157 - 163 haben eine wechselvolle Geschichte: Bereits Anfang des 20sten Jahrhunderts war an diesem Ort das Café Mattfeldt ein beliebtes Arbeiterlokal. Es wurde nicht nur für Konzerte und Vorträge sondern auch für plattdeut-sches Theater genutzt. 1928 gründeten Theaterfreunde im Café einen Verein, aus dem später das Ernst -Waldau -Theater in Walle hervorging. Während des zweiten Weltkriegs richtete der Hafenbetriebsverein ein Lager für 160 Zwangsarbeiter dort ein. 1956 wurde im neugebauten Häuserblock das Kino REX eröffnet.

(Detaillierte Infotafel an der Hauswand in der Morgenlandstraße)

Zum Abschluss ohne Infotafel: Gröpelinger Heerstraße 167



Auf der anderen Seite Ecke Gröpelinger Heerstraße / Morgenlandstraße befindet sich eine schicke Villa. In diesem Haus richtete 1925 die Bremer Israelitische Gemeinde ein Altersheim ein. Auf der Stele vor dem Haus finden sie die Namen der Bewohner, die von den Nationalsozialisten deportiert wurden. Auch das Polizeirevier 18 hatte zeitweilig dort seinen Sitz. Weitere Angaben zur Geschichte dieses Hauses finden Sie unter www.geschichtswerkstatt-gröpelingen-bremen.de

Dieser Rundgang ist Teil eines Programms, das sich aus mehreren Rundgängen zusammensetzt.

Teil 1: **Der rote Rundgang** – ein Spaziergang durch das Lindenhofviertel (siehe: www.geschichtswerkstatt-groepelingen-bremen.de)

Teil 2: **Der blaue Rundgang** – ein Spaziergang südwärts bis zum Waller Friedhof (*vorliegend*)

Weitere Rundgänge sind geplant.

Bremen, Mai 2021
Ihre
GESCHICHTSWERKSTATT GRÖPELINGEN E.V.

Gesponsert von



brüggemann
Buchbinderei und Druckerei



HISTORISCHE RUNDGÄNGE

Teil 2

Der blaue Rundgang

Ein Spaziergang südwärts bis zum Waller Friedhof mit 8 historischen Stationen



Station 9 Luchtbergmühle

in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es im Bauerndorf Gröpelingen eine alte Mühle. Um 1880 wurde eine zweite moderne gebaut, Diese später motorisierte Mühle stand auf dem Gelände des Luchtbergs nahe der alten Geeststraße.



(Detaillierte Infotafel am Eingang des Garagenhofs in der Luchtbergstraße)

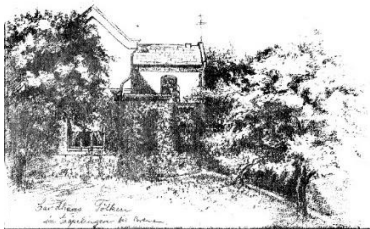
Station 10 Wandbild am Bunker Pastorenweg

In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die Bestimmungen für Kunst im öffentlichen Raum verändert. Daraufhin entstanden große Wandbilder in ganz Bremen. Das Wandbild am Bunker im Pastorenweg zeigt die Geschichte des Stadtteils.

(Detaillierte Infotafel an der rechten Bunkereingangstür am Pastorenweg)

Station 11 Landgut Tölken

Die Fertigstellung der Chaussee (jetzt Heerstraße) ermöglichte, dass die Stadtbewohner leichter in die Bremer Landgebiete kommen konnten. Es entstanden im idyllischen Bremer Westen Sommersitze und Landgüter.



Ca 1840 wurde das Landgut Tölken errichtet, das später vom Bremer Staat erworben und Teil des Waller Friedhofs wurde.

(Detaillierte Infotafel am Friedhofseingang Altenescher Str. / Pastorenweg)

Station 12 Gewerkschaftsblock

Da die Wohnungsnot groß war gründeten 1924 Gewerkschaftsmitglieder einen Verein zum Bau von Wohnungen für Arbeiter. Die ersten Wohnungen errichtete dieser Verein, aus dem die jetzige Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA entstand, den sogenannten Gewerkschaftsblock 1925 bis 1928.



(Detaillierte Infotafel am Eckhaus Gröpelinger Heerstraße / Altenescher Straße)

Station 13 Cafe Flora

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden bei den Bremern beliebte Ausflugslokale im Dorf Gröpelingen. Der Garten von Café Flora` reichte von der Chaussee bis an die Gleise der Geestemünder Eisenbahn (heute Grünzug West). Das Café wurde auch ein beliebter Treff der Arbeiterschaft.

Ein Lager für sowjetische Zwangsarbeiter, das im zweiten Weltkrieg auf dem Gelände des Cafés eingerichtet war, wurde 1942 zerstört.

(Detaillierte Infotafel vor dem LIDL-Markt, Gröpelinger Heerstr. 43/47)

Station 14 Lesestube

1926 stellte in einem bescheidenen Haus an der Gröpelinger Chaussee (später Heerstraße), Pastor Heinrich Schultheis ein Pappschild ins Fenster: „Hier



können Kinder zum Lesen zusammenkommen“. Viele Gröpelinger Kinder und Eltern erinnern sich noch an die Ausflüge nach Bürstel bei Heiligenrode. 2004 schloss die evangelische Kirche die Einrichtung.

(Detaillierte Infotafel vor dem Haus Gröpelinger Heerstraße 115)

Station 15 Schule

an der Fischerhuder Straße

Nach der Weserkorrektur siedelten sich immer mehr Betriebe in Gröpelingen an. Die zugezogenen Arbeitskräfte brachten viele Kinder in den Stadtteil mit. Bald wurde die alte Schule an der Kirchenallee zu klein und der Bau neuer Schulen notwendig.



*(Foto: Kulturhaus Walle Brodelpott)
(Detaillierte Infotafel am Eingang des Schulgebäudes in der Fischerhuder Straße)*